



Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein



Nachrichten und Informationen

Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Terminankündigung Kammerversammlung 2024

Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor!

Die diesjährige Kammerversammlung findet am Mittwoch, 27. November im Holstenhallen Congress Center (HCC) in Neumünster statt. Die Einladungen an die Kammermitglieder werden auch in diesem Jahr per E-Mail verschickt. Bitte merken Sie sich den Termin jedoch schon heute vor!

Die Kammer ist Ihre berufsständische Selbstverwaltung – auf Ihre Mitgestaltung kommt es an. Im vergangenen Jahr haben Vorstand, Hauptausschuss und Geschäftsstelle intensiv an der Novellierung des Architekten- und Ingenieurkammergesetzes gearbeitet. Im Rahmen der Kammerversammlung wird über den aktuellen Stand der Dinge berichtet. Zudem fassen die Berichte aus Vorstand und Hauptausschuss das vergangene Jahr zusammen, erläutern, welche Projekte und Initiativen und Bundes- und Landesebene ge-

startet und bearbeitet wurden, und was im Sinne des Berufsstandes erreicht werden konnte.

Ergänzend planen wir für die Kammerversammlung einen Fachvortrag mit Diskussionsrunde zum Thema der Infrastrukturentwicklungen, entsprechender Ziele und Herausforderungen! Es würde uns freuen, möglichst viele Gäste im Rahmen der Kammerversammlung begrüßen zu dürfen!

Selbstverständlich sind Sie auch in diesem Jahr herzlich eingeladen, zum gemeinsamen Abendessen zu bleiben und mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Ihr
Jens Uwe Pörksen
Präsident

Ihr
Axel Bluhm
Erster Vizepräsident

Schüler-Ingenieurwettbewerb Junior.ING geht in eine neue Runde

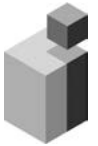
Beim diesjährigen Turmbau geht es hoch hinaus!

Auch in diesem Jahr laden wir Schülerinnen und Schüler herzlich ein, sich am Schülerwettbewerb Junior.ING zu beteiligen. Mit über 6000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehört der Wettbewerb zu einem der größten in Deutschland. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Wettbewerbsthemen wechseln jährlich und zeigen so die

Vielseitigkeit des Bauingenieurberufs. Auf diesem Weg werben die Kammern für den Ingenieurberuf, um langfristig dem Fachkräftemangel in den technischen Berufen zu begegnen.

Die Planungs- und Konstruktionsaufgabe in diesem Jahr: Turmbau! Der Turm muss eine Aussichtsplattform haben und Belastungen von oben und der Seite





standhalten. Die Gestaltung ist weitgehend frei. Wir freuen uns auf kreative Einreichungen! Detaillierte Informationen zu Abmessungen und Materialien können den Wettbewerbsbedingungen entnommen werden; einsehbar unter www.junioring.ingenieure.de. **Anmeldefrist auf der vorgenannten Online-Plattform ist der 29. November 2024; die Modelle müssen bis zum 28. Februar 2025 in der Geschäftsstelle der AIK eingereicht werden.**

Zugelassen sind Einzel- oder Gruppenarbeiten von max. 5 Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in zwei Alterskategorien. Die Landessieger der beiden Alterskategorien sind für den Bundeswettbewerb qualifiziert. **Die Landespreisverleihung findet im April 2025 in Kiel statt, die Bundespreisverleihung im Juni 2025 im Deutschen Technikmuseum in Berlin.**

Fachsymposium Baukultur 2024

Das Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport lädt alle, die sich für Baukultur interessieren und engagieren, zum Fachsymposium Baukultur am 12. November 2024 in Kiel ein.

Das Fachsymposium ist die ideale Gelegenheit für Akteure, Verbände und Initiativen aus dem Baukulturbereich sich untereinander zu vernetzen. Neben dem Austausch und der Zusammenarbeit untereinander gibt die Veranstaltung auch einen ersten Ausblick auf die kommende Auslobung des Landespreises für Baukultur 2025 mit dem Schwerpunktthema „Baukultur mit Verantwortung – einfach, ressourcenschonend und bezahlbar bauen“. Diese Schwerpunkte nehmen wir am 12. November mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion in den Blick.

Details zur Veranstaltung:

Dienstag, 12.11.2024
09:00 Uhr bis 12:30 Uhr
Forum für Baukultur Kiel, Waisenhofstraße 3,
24103 Kiel

Das Fachsymposium beinhaltet folgende Programmpunkte:

- Vortrag von Prof. Dietmar Walberg (Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V.) zu erleichtertem Bauen und dem Regelstandard E.



- Jörn Gertenbach von forward Planung und Forschung GmbH erläutert in einem Impulsvortrag das ExWoSt-Projekt Baukultur in der Bauwende.
- Nach den einzelnen Vorträgen wird es eine Podiumsdiskussion mit anschließenden Publikumsfragen geben. Geladene Gäste der Diskussion sind: Jens Uwe Pörksen (Präsident der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein), Prof. Dietmar Walberg (ARGE e.V.), Katrin Mees (Zentralverband Deutsches Baugewerbe), MD Arne Kleinhans (Innenministerium).

Die Veranstaltung ist auf 100 Gäste beschränkt, deshalb bittet der Veranstalter um Anmeldung – den Link finden Sie auf der Website der AIK-SH. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Es werden Getränke und ein Imbiss zur Verfügung gestellt.

Regelstandard Erleichtertes Bauen

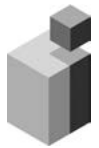
Der Förderstandard der Sozialen Wohnraumförderung in Schleswig-Holstein

Prof. Dietmar Walberg,
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V.:

Die für große Teile des Bau- und Immobiliensektors fatale Entwicklung der beiden letzten Jahre in Form von rapide gestiegenen Bauzinsen sowie Baukosten bedarf, insbesondere mit Blick auf die negative Spiralwirkung, die u. a. zum Rückgang von Bauanträgen, Baugenehmigungen und im Endergebnis zu weniger gebauten Wohnungen geführt hat, schneller pragmatischer Lösungen.

Im Auftrag des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetags und basierend auf dem einstimmigen Landtagsbeschluss für einen neuen Gebäudetyp E in Schleswig-Holstein wurde eine Veröffentlichung zum Regelstandard Erleichtertes Bauen erarbeitet und in diesem Zuge Rahmenbedingungen in Form von qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Erstellung Sozialen Wohnraums festgelegt.

Das bedeutet einerseits, dass die aktuell gültigen Mindestanforderungen, die bereits hohen Nutzer-



und Sicherheitsansprüchen genügen, eingehalten werden sollten. Andererseits ist eine Übererfüllung, so wie es häufig in der letzten Dekade geschehen ist, zu vermeiden. Eine übermäßige Funktionalitätserwartung an Wohnraum lässt sich weder technisch noch ökonomisch realisieren und stellt somit ein großes Hindernis im Wohnungsbau dar.

Angesichts eines bereits hohen Standards im Wohnungsbau fokussiert sich der neue Regelstandard Erleichtertes Bauen auf bezahlbare Wohnungen und definiert in diesem Sinne einen Baustandard, der gleichermaßen den Baukosten und dem Nutzerkomfort in angemessener Art und Weise gerecht wird.

Der juristische Fachbeitrag von Rechtsanwalt Michael Halstenberg zeigt, dass vor dem Hintergrund kostengünstigen Bauens auch die Notwendigkeit zur Optimierung unserer Regelwerke angezeigt ist. Der Tragwerksplaner Conrad Hansen formuliert aus der Praxissicht eines Ingenieurs anhand eines Beispiels Vorschläge, wie das künftige Bauen einfacher gemacht werden könnte. Die Umsetzung einer Vielzahl von Wohnungen kann nur unter maßvoll geplanten Wohngebäuden und der Einhaltung bestimmter Kostenniveaus gelingen. Der Regelstandard Erleichtertes Bauen soll dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Die vollständige Veröffentlichung „Regelstandard Erleichtertes Bauen“ kann auf den Webseiten der ARGE unter arge-ev.de/arge-ev/publikationen/ heruntergeladen werden.

Axel-Bundsden-Studienpreis 2024

Interdisziplinäre Teams erarbeiteten 13 Ideen für eine Markthalle auf dem Brink in Lübeck

Jährlich lobt die Axel-Bundsden-Stiftung den Axel-Bundsden-Studienpreis aus. Zur Teilnahme eingeladen sind Studentinnen und Studenten bauausbildender Hochschulen. Die wechselnden Aufgabenstellungen weisen auf die Vielfältigkeit und Komplexität aktueller Bauaufgaben hin und ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Sammeln von Erfahrungen und Einüben von Kompetenzen in an der Wirklichkeit orientierten Situationen.

Nach Auslobung und Bekanntgabe der Aufgabenstellung im März fanden sich die Arbeitsteams zusammen (in diesem Jahr Studentinnen und Studenten der Architektur, des Bauingenieurwesens und der Nachhaltigen Gebäudetechnik der TH Lübeck), Professoren der TH Lübeck betreuten die Arbeitsgruppen, im Mai fand ein Kolloquium mit der Jury statt.

Die Aufgabe bestand im Entwurf und der Konstruktion einer neuen Markthalle von mindestens 1500 m² auf dem Brink in Lübeck. Die neue Markthalle sollte Anlaufpunkt für Einkauf und Genuss am Rande der Altstadt sein, wobei ein fließender Übergang zwischen Innen und Außen geschaffen werden sollte. Die neu zu konzipierende Halle sollte von ca. 30 Lebensmittelständen, weiteren Ständen mit gastronomischem Angebot und klassischen Cafés bespielt werden. Ziel war eine dauerhaft genutzte und gut erreichbare Markthalle am Rande der Altstadtinsel.

In den Entwurf sollte eine Stellplatzanlage für PKW mit mindestens 120 Stellplätzen integriert werden, da die Parkplatzsituation insbesondere an Markttagen problematisch ist. Dieses Angebot sollte zudem als Quartiersgarage nutzbar sein und zusätzliche Stellplätze am Rande der Altstadt schaffen.

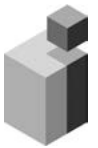
Ein herzliches Dankeschön gilt der TH Lübeck für die immer großartige Zusammenarbeit. Von der Konzeption der Aufgabe über die Betreuung der Arbeitsphase und des Kolloquiums bis hin zur Jurysitzung – ohne die vielen Mitgestalter ginge es nicht! Betreuende Professoren waren in diesem Jahr im Schwerpunkt Prof. Herrmann, Prof. Späth, Prof. Blatt und Prof. Kemper.

Besonderer Dank gilt in diesem Jahr auch der Investitionsbank Schleswig-Holstein, die den Studienwettbewerb erstmalig als Sponsor unterstützte. Mit 3.000 EUR Preisgeld trug sie dazu bei, die Teilnahme am Wettbewerb noch interessanter und auch „lohnenswerter“ zu machen. Wir freuen uns sehr über die Beteiligung und hoffen, dass das diesjährige Engagement ein gelungener Auftakt für eine langjährige Kooperation ist. Weitere 2.000 EUR steuerte die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein bei – sodass in diesem Jahr insgesamt 5.000 EUR Preisgeld ausgeschüttet werden konnten.

Am 18. Juli fand im BAUFORUM der TH Lübeck die Jurysitzung statt. Alle interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppen, insgesamt haben 13 Teams ihre Projekte bis zur Abgabereife vorgebracht, erläuterten ihre Ergebnisse anhand von Plänen und Modellen.

Mitglieder der Jury

- Jens Uwe Pörksen, Vorsitzender der Stiftung
- Arne Kleinhans, Vorstandsmitglied der Stiftung
- Wigand Grawe, Vorstandsmitglied der Stiftung
- Jochen Dohrenbusch, Vorstandsmitglied der Stiftung
- Prof. Michael Herrmann, Vorstandsmitglied der Stiftung
- Axel Vogt, Investitionsbank Schleswig-Holstein (Gast)
- Prof. Nikolaus Knebel, FH Kiel (Gast)



Nach dem rund 5-stündigen Präsentationsrundgang trat das Preisgericht zusammen. Auf Basis der ausführlichen Vorstellungen durch die Projektteams startete die Jury in den ersten der insgesamt 3 Rundgänge.

Im ersten Rundgang wurden zunächst 4 Arbeiten ausgeschieden, im zweiten Rundgang entschied sich die Jury für die weitere Begutachtung von 5 Arbeiten, die sich in Inhalt, Umfang und Durcharbeitungsgrad deutlich von den noch 9 verbliebenen Arbeiten absetzten. Und so ging es im dritten und abschließenden Rundgang um die Festlegung der Rangfolge. Die Jury entschied sich für die Vergabe eines 1. Preises, eines 2. Preises, für die Vergabe zweier 3. Preise und die Verleihung eines Sonderpreises. Denn so komplex und vielschichtig die Aufgabestellung war, so komplex und vielschichtig waren die Ergebnisse – und das wollte die Jury würdigen!

Platz 1 – 1.500 EUR

Janna Wolf, Donjeta Ahmeti, Thorben Müller und Eve Rosinke



Der 1. Preis ging an Janna Wolf, Donjeta Ahmeti, Thorben Müller und Eve Rosinke. | Matthias Six, SIXCONCEPT.DE

Aus der Laudatio zur Preisverleihung: Die Arbeit überzeugt in Inhalt, Methodik und Form; der Grad der Durcharbeitung ist hervorragend. Tatsächlich ist dies eine Arbeit, die sich getraut hat, die Parkplatzinfrastruktur in Form eines Parkhauses auf der südlichen Platzseite anzubieten. Freilich ein Ansatz, der zunächst für Stirnrünzeln sorgte, doch die Ausführung des Parkhauses inklusive der mitgedachten Nachnutzungs-Ansätze überzeugt. Auch wirkt das Parkhaus keineswegs klobig, sondern nimmt die Linien und Höhen der Umgebungsbebauung auf und führt diese weiter, Wegführungen werden gut berücksichtigt.

Die Markthalle selbst wird in zwei L-förmigen Baukörpern ausgebildet, die durch einen vorgedachten Rundweg verbunden sind. Unterschiedliche Anforderungen an Raumtemperaturen finden sich in dieser Zweiteilung wieder und sorgen für „aufgeräumte“ Gebäudetechnik. Es gibt eine wärmere und eine kühlere Halle, je nach Kühlungsbedarf der angebotenen Waren. Der auf diesem Weg entstehende Innenhof unter freiem Himmel soll sich als eine Art Quartierstreff

etablieren bzw. weiterentwickeln und die ständige Belegung des Areals sicherstellen. Die Zuwegung aus der umliegenden Wohnbebauung wurde dementsprechend vorgedacht. Die Anordnung der beiden Markthallen-Teile ermöglicht Markt und Gastronomie nach innen und außen – je nach Anforderung, Wunsch, Jahreszeit und Anlass!

Insgesamt wirkt der Entwurf nach außen eher geschlossen, nach innen kommt er hell, freundlich und offen daher. Er bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, die den Anwohnern gefallen und die in der Aufgabenstellung genannten Bedarfe decken dürften.

Doch nicht nur städtebaulich und architektonisch überzeugt die Arbeit. Beispielhaft soll an dieser Stelle aus dem Bereich der Ausrüstung die Integration von Akustikpaneelen zur Reduzierung des Lärmpegels in den Hallen genannt werden, das begrünte Pultdach liefert Regenwasser für die WC-Spülungen. Eine Umgebungsanalyse des Teams ergab, dass eines von Lübecks größten Abwasserrohren in unmittelbarer Nähe verläuft. Die Abwasser-Wärme-Nutzung wurde in das Energiekonzept der neuen Markthalle integriert. An warmen Tagen sorgt die Low-Tech-Querlüftung für angenehmes Raumklima und frische Luft bei wenig Energieeinsatz.

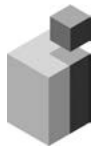
Platz 2 – 1.300 EUR

Hauke Abt, Leon Rose und Khaled Qasem



Hauke Abt, Leon Rose und Khaled Qasem schafften es mit ihrem Entwurf auf einen tollen 2. Platz. | Matthias Six, SIXCONCEPT.DE

Aus der Laudatio zur Preisverleihung: Der Entwurf ist ein Statement in jeder Hinsicht, passt sich aber dennoch in die Umgebung ein. Nach Angaben der Entwurfsverfasser soll die ovale Form für schnellen Überblick sorgen. Die Jury war ob der Kubatur zunächst irritiert, doch die Begutachtung des Entwurfsmodells im Umgebungsmodell überzeugte auf ganzer Linie! Die Form setzt einen Kontrapunkt, gibt der vielfältigen Umgebungsstruktur Ruhe und wird zum Hingucker! Darüber hinaus überzeugte der Entwurf mit umfangreichen Ausführungen zur technischen Gebäudeausrüstung.



Platz 3 – 800 EUR

Matti Lohmeyer, Nico Woller und Tobias Mertens



Die Jury vergab zwei 3. Plätze; hier Platz 3 für Matti Lohmeyer, Nico Woller und Tobias Mertens. | Matthias Six, SIXCONCEPT.DE

Aus der Laudatio zur Preisverleihung: Diese Arbeitsgruppe überzeugte schon in der Präsentationsphase mit einer starken Grundkonzeption. Die offensichtlich homogene Zusammenarbeit der Teammitglieder hat ein innovatives Tragwerkskonzept und eine beeindruckende dreischiffige Halle zur Folge. Die stadträumliche Umgebung aufnehmend, arbeitet das plausible, statische System mit Diagonalen, die sowohl den Architekten als auch den Tragwerksplanern der Jury gefielen und eine überzeugende Belichtungssituation im Innenraum zur Folge haben. Doch leider ist es bei der Andeutung der Diagonalen, den zwei Seitenschiffen mit abschrägenden Schleppdächern, geblieben; im Inneren der Halle sind sie nicht mehr nachvollziehbar ablesbar. Die Verfasser erläutern in ihrem Entwurf: „Während im Obergeschoss des Mittelschiffes und unter dem sichtbaren Dachtragwerk auch feste Gastronomie zum Verweilen einlädt, übernimmt das Erdgeschoss mit der Möglichkeit des Einfahrens von Marktwagen und frei belegbaren Ständen die Funktion einer typischen Markthalle.“ Die Anordnung bleibt klassisch, hier hätte sich die Jury eine Fortsetzung des Spiels mit der Diagonalen gewünscht. Die Stärke des Entwurfs liegt im innovativen Tragwerkskonzept und den zugehörigen Detailausführungen.

Platz 3 – 800 EUR

Lucia Loriga, Lukas Westenberger und Konstantin Beerman

Aus der Laudatio zur Preisverleihung: Dieses Team hat seine Markthalle so platziert, dass sie der Ratzeburger Allee den Rücken zukehrt. Dies soll die Aufenthaltsqualität im Außenraum erhöhen und Plätze zum Verweilen schaffen. Überhaupt ist dies einer der wenigen Entwürfe, die den erweiterten Außenraum sehr explizit mitgedacht haben. Ein Gründach mit geringem Neigungswinkel überspannt das andeutungsweise L-förmige Gebäude, welches als Holzrahmenbau ausgeführt werden soll; die in die Fassade integrierten Lamellen sorgen für Sonnenschutz. Der Laubengang ist leider nur angestellt – hier hätte sich die Jury etwas mehr gewünscht. Insgesamt ist der architektonische

Entwurf jedoch konsequent und sehr umfassend durchgearbeitet. Die Teamkollegen aus der Nachhaltigen Gebäudetechnik trugen umfangreiche und detaillierte Ergebnisse aus der Analyse der geplanten technischen Gebäudeausrüstung vor.

Sonderpreis – 600 EUR

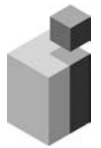
Maike Dolata, Lara Eberle und Marian Stamer



Sonderpreis für das Konzept des modularen Marktplatzes: Maike Dolata, Lara Eberle und Marian Stamer. | Matthias Six, SIXCONCEPT.DE

Aus der Laudatio zur Preisverleihung: Dieses Projekt verhält sich eigenwillig und bleibt sehr nah am Konzept des Marktplatzes – es entsteht eine Art „Markt-Mikrokosmos“. Doch bei allem Eigenwillen sind viele Aspekte gut durchdacht, haben ihren Charme und ihre Berechtigung – insofern entschied sich die Jury für die Vergabe eines Sonderpreises jenseits der Rangfolge. Der gesamte Entwurf basiert auf der Idee der Modularität und der Clusterung einzelner Bausteine, die im Kern identisch sind bzw. sein sollen – auch, um einen hohen Vorfertigungsgrad erreichen zu können. Es entsteht ein komplexes Areal mit verschiedensten Aufenthaltsbereichen und Qualitäten, eine kleine Stadt in der Stadt, aus der reinen Markthalle wird hier ein vielschichtiger Nutzungskosmos für den Stadtteil. Dass der Grad der Modularität jedoch nicht so groß wie gewünscht ausfallen wird, stellte sich während der Diskussion der Arbeit im Rahmen der Projektpräsentation heraus. Was bleibt, ist ein sehr eigenständiger Beitrag, der interessante Perspektiven eröffnet. So liegt hier der Fokus auf der Reaktion auf sich ändernde Bedarfe, auf Flexibilität und Nachnutzung. Teilweise Vermietungen und spontane Ergänzungen, um neuen Mietbedarfen gerecht zu werden – auch solche Szenarien spielten bei der Entwurfsidee eine große Rolle. Nicht zuletzt wurden auch Umnutzung und Rückbau mitgedacht. Die Arbeit bleibt in gewisser Hinsicht hinter der eigentlichen Aufgabenstellung, eine Markthalle zu entwerfen, zurück, besticht aber dennoch durch Kreativität und gute Ansätze.

Die offizielle Preisverleihung fand im Rahmen des Lounge-Abends der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein auf der NordBau statt! Ein herzlicher Dank gilt allen Akteuren und Mitgestaltern; wir freuen uns schon auf den Axel-Bundsen-Studienpreis 2025!



NordBau 2024

In diesem Jahr fand die Entwurfswerkstatt bereits zum zweiten Mal statt. Unter dem Motto „Industriekultur weiterbauen“ wiesen die Werkstatt-Teams mitten im Messegeschehen auf die wertvolle Arbeit planender Berufe hin und luden zum Austausch ein!

Auch in diesem Jahr gestalteten die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, die TH Lübeck und die FH Westküste gemeinsam mit dem Baukosteninformationszentrum den Stand der „Initiative Bauwesen“ in Halle 1 auf der NordBau. Besondere Programmpunkte waren auch in diesem Jahr die Entwurfswerkstatt und der Lounge Abend. Bereits am Dienstag vor Messebeginn machten sich die Arbeitsgruppen der Entwurfswerkstatt, bestehend aus Studentinnen und Studenten der TH Lübeck, Vertretern der Stadt Neumünster und Kammermitgliedern der AIK auf den Weg zur Projektbegehung.

Die Stadt Neumünster war in Preußen größter Standort der Lederindustrie. Attraktiv für die Fabriken mit bis zu 4.000 Beschäftigten waren die zentrale Lage mit Bahnanschluss sowie die Nähe zum Hamburger Hafen, über den die Felle importiert wurden. In der Nachkriegszeit wurde die arbeitsintensive Produktion in die Herkunftsgebiete der Rohstoffe verlagert. Von 1965 bis 1967 schlossen die letzten drei Lederwerke der Stadt und wurden Gewerbehöfe. Um nur einige Aspekte der wechselvollen Geschichte dieser gebauten Industriekultur zu nennen: Die Gebäude mit den Adressen Wrangelstraße 10 bis 16 gehören zur ehemaligen Lederfabrik Hermann G. Schmid, die 1903 hervorgegangen ist aus der an diesem Ort 1890 gegründeten Firma Loch & Gier und nach 1960 geschlossen wurde. Das Werksgelände wird durch unterschiedliche, mehrfach veränderte und weitgehend bis heute (anders) genutzte Backsteinbauten geprägt und wurde ständig erweitert. Zum ältesten Bestand gehört der hintere, 1905 von Gustav Jaacks ausgeführte zweigeschossige Abschnitt des Flügels an der westlichen Grundstücksgrenze. 1907 führte Carl Otto Göttsche Umbauten durch, hinzu kam ein Wasserturm. Das Lagerhaus südwestlich des Verwaltungsgebäudes entstand 1920 ebenfalls nach Plänen von Gustav Jaacks. Ein spannendes Areal für die Entwurfswerkstatt 2024, und so machten sich die Teams nach der Ortsbegehung an die Arbeit, um ein Gebäude des Gesamtensembles mitten im Messegeschehen baulich aufzuwerten. Dabei ging es nicht um die Konzeption und Aufstellung fertiger Pläne, sondern um bewusst kreative und vielleicht auch ganz unorthodox gedachte Ansätze.



Die studentischen Teams tragen die Verantwortung, die im Beruf stehenden Kammermitglieder unterstützen und geben zwischendurch immer wieder wertvolle Hinweise. | AIK S-H

Besucherinnen und Besucher konnte den Arbeitsgruppen dabei über die Schulter schauen und ins Gespräch kommen. Es ging darum, ein Bewusstsein für die wertvolle und wichtige Arbeit der planenden Berufe zu schaffen und Einblick in deren Arbeitsweise und die Komplexität ihrer Aufgaben zu gewinnen. Gleichzeitig sammelten die Studentinnen und Studenten „Werkstatt-Verfahren-Erfahrungen“ und trainierten ihre Stegreif-Kompetenzen. Die Werkstatt-Ergebnisse wurden im Rahmen des Lounge Abends vorgestellt und während des daran anschließenden Beisammenseins bei einem Imbiss erörtert.

Vielen Dank an alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus der TH Lübeck (federführend hier Prof. Stephan Wehrig mit Dustin Buddenberg und Sascha Brühl), vielen Dank an den Fachdienst Planen und Bauen der Stadt Neumünster mit Kathrin Teichert, Jonas Drews und Paolo Langer. Für die AIK waren die Kammermitglieder Lena Koschinski, Architektin, und Felix Winter, Architekt, dabei – auch an sie ein besonderes Dankeschön für das wertvolle Engagement und die kostbare Zeit, die eingebracht wurde! Für alle, die nicht dabei sein konnten, erstellen wir im Laufe der nächsten Wochen eine Dokumentation und veröffentlichen sie über KAMMERkompakt.

Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25
E-Mail: info@aik-sh.de • Internet: www.aik-sh.de
Geschäftsführerin und Justiziarin / Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) Natascha Kamp